

Inhalt

Danksagung..... 15

Teil A: Einführung

1. Die Druckschriftenfehde und ihre Phasen im reichs- und landesgeschichtlichen Kontext 19

2. Öffentliche Kommunikation und politische Kultur 26

3. Methodische Überlegungen, Aufbau und Quellen..... 38

4. Chronik des Medienereignisses um Herzog Heinrich (1538–1546)..... 43

Teil B: Der Kontext – Die Öffentlichkeit der Reichspolitik und der Nordwesten (1514–1538)

1. Zentrale Problemfelder der Reformationszeit..... 49

2. Nordwestdeutschland und Herzog Heinrich (1514–1537)..... 53

3. Reichsfriedensproblem und öffentliche Kommunikation (1528–1537) 76

4. Bündischer Antagonismus (1538)..... 92

Teil C: Der Streitbeginn – Aus Briefen werden gedruckte ‚Ausschreiben‘ (1539–1540)

1. Briefe werden ‚Ausschreiben‘: Entgrenzung und Landfriedensklage (Frühjahr 1539)..... 119

2. Zwischen Frankfurter Anstand und Fortsetzung des Streits (Sommer 1539) 194

3. ‚Ausschreiben‘ werden Druckschriften: Reinszenierung und Ausgrenzung (Jahreswechsel 1539/40)	215
---	-----

Teil D: Die Folgen – Publikationswellen, Herrschaftskrise und der Streit um Braunschweig (1540–1542)

1. Weiterer Verlauf der Auseinandersetzung (1540–1542)	273
2. Herrschaftskrise und Störung des Sozialverbands	336
3. Streit um die Oberherrschaft: Das Beispiel Braunschweig	402

Teil E: Fazit – Duell unter Abwesenden

1. Systematisierung	469
2. Duell unter Abwesenden: Medial beeinflusste Herrschaftskultur und Reichsöffentlichkeit	486
Quellen- und Literaturverzeichnis	491
Personenregister	533
Ortsregister	539

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	15
-----------------	----

Teil A: Einführung

1. Die Druckschriftenfehde und ihre Phasen im reichs- und landesgeschichtlichen Kontext	19
2. Öffentliche Kommunikation und politische Kultur	26
2.1 Öffentlichkeit(en), Reichsöffentlichkeit	26
2.2 Öffentliche Kommunikation als Aufruf an die Gemeinschaft	29
2.3 Flugschriften und Reichspolitik	30
2.4 Politische Kultur der Reichsstände.....	33
2.5 Reichsöffentlichkeit und Invektivität.....	36
3. Methodische Überlegungen, Aufbau und Quellen.....	38
3.1 Leitfragen	38
3.2 Quellen.....	39
3.3 Aufbau	41
4. Chronik des Medienereignisses um Herzog Heinrich (1538–1546).....	43

Teil B: Der Kontext – Die Öffentlichkeit der Reichspolitik und der Nordwesten (1514–1538)

1. Zentrale Problemfelder der Reformationszeit.....	49
2. Nordwestdeutschland und Herzog Heinrich (1514–1537).....	53
2.1 Der Nordwesten und das zerstrittene Welfenhaus.....	53
2.2 Hausmachtpolitik.....	57
2.3 Die Auseinandersetzungen mit Goslar und Braunschweig	62
2.3.1 Braunschweig.....	62
2.3.2 Goslar	64
2.4 Ende der ambigen Konfessionspolitik	68
2.5 Verhältnis zu Landgraf Philipp von Hessen	70

3. Reichsfriedensproblem und öffentliche Kommunikation (1528–1537)	76
3.1 1528–1531: Die Öffentlichkeit der Protestation und der Schmalkaldische Bund.....	76
3.2 1532–1534: Die Konflikte um den Nürnberger Anstand und die ‚Religionsprozesse‘ als Folge ambiger Kommunikation	79
3.3 1534–1535: Protestantische ‚Religionskriege‘ und der neue hessische Status quo	82
3.4 1536–1537: Sorge vor dem ‚rechtlichen Krieg‘ und der Besuch Dr. Helds in Schmalkalden	85
3.5 ‚Neutrale‘ Reichsstände und altgläubige Hardliner.....	88
4. Bündischer Antagonismus (1538).....	92
4.1 Der altgläubige Nürnberger Bund und seine mangelnde öffentliche Legitimation	92
4.2 Affronts und Machtdemonstrationen.....	99
4.2.1 Die Geleitsproblematik um den Braunschweiger Bundestag des Schmalkaldischen Bundes.....	99
4.2.2 Der Zwischenfall in Kursachsen	102
4.3 Reichsfriedenspolitik und ein ‚Ausschreiben‘ gegen den Religionskrieg.....	103
4.4 Kriegsplanungen beider Bünde	110

Teil C: Der Streitbeginn – Aus Briefen werden gedruckte ‚Ausschreiben‘ (1539–1540)

1. Briefe werden ‚Ausschreiben‘: Entgrenzung und Landfriedensklage (Frühjahr 1539).....	119
1.1 Der Auslöser: abgefangene Briefe und Kriegsgerüchte (30./31. Dezember 1538)	119
1.1.1 Kriegsgerüchte	119
1.1.2 Gefangennahme des Wolfenbütteler Sekretärs	121
1.1.3 Inhalte der abgefangenen Briefe.....	122
1.2 Postalische Informationsstrategien (Januar 1539)	127
1.2.1 Die erste Informationsoffensive Landgraf Philipps nach der Gefangennahme	127
1.2.2 Herzog Heinrichs erste Antwort und die zweite Informationsoffensive Hessens	135
1.2.3 Reaktionen der Reichsstände, Rüstungsspirale und informelle Verbreitung	138

1.3	Zwei Bundestage und die ersten ‚Ausschreiben‘ (Februar 1539)	143
1.3.1	Die Schreiben der Nürnberger Bundeshauptleute vom Pilsener Bundestag	144
1.3.2	Der Schmalkaldische Bundestag zu Frankfurt und die Nutzung der abgefangenen Briefe	150
1.4	‚Ausschreiben‘ während der Verhandlungen zum Frankfurter Anstand (Februar–April 1539).....	156
1.4.1	‚Ausschreiben‘ der schmalkaldischen Bundeshauptleute zu Frankfurt	158
1.4.2	Die Verbreitung der ‚Ausschreiben‘ und die Rüstungsspirale im Norden.....	161
1.4.3	Die zwei <i>Gegenberichte</i> Herzog Heinrichs in der Endphase der Verhandlungen	166
1.5	Die Streitpunkte der handschriftlichen ‚Ausschreiben‘ des Frühjahrs ..	177
1.5.1	Die Streitpunkte in den Schreiben Landgraf Philipps an Herzog Georg	177
1.5.2	Die Streitthemen Herzog Heinrichs mit Kurfürst Johann Friedrich	180
1.5.3	Die Streitthemen Herzog Heinrichs mit Landgraf Philipp	184
2.	Zwischen Frankfurter Anstand und Fortsetzung des Streits (Sommer 1539)	194
2.1	Frankfurter Anstand und die Pausierung der Streitschriftenfehde	194
2.2	Der Tod Herzog Georgs und die Folgen	197
2.3	Die kaiserliche Bestätigung des Nürnberger Bundes und die Konflikte im Nordwesten	200
2.4	Der kaiserliche Rätekonflikt und Auswirkungen auf Herzog Heinrichs Politik.....	205
3.	‚Ausschreiben‘ werden Druckschriften: Reinszenierung und Ausgrenzung (Jahreswechsel 1539/40)	215
3.1	Entstehung, Verbreitung und Rezeption der Drucke	216
3.1.1	Die Drucke Landgraf Philipps und Kurfürst Johann Friedrichs ..	216
3.1.2	Die Drucke Herzog Heinrichs	223
3.2	Reinszenierung: Die Handschriften des Frühjahrs als gedruckte Kompilationen	230
3.2.1	<i>Warhafftiger bericht</i> (Hessen und Kursachsen)	230
3.2.2	<i>Erste beständige antwort</i> (Braunschweig-Wolfenbüttel)	235

3.3	Ausgrenzung: Die neuen gedruckten ‚Ausschreiben‘ (<i>Widerschreiben</i> und <i>ANdere antwort</i>) des Herbsts und ihre Streitpunkte.....	236
3.3.1	Umfang und Titelblätter	236
3.3.2	Vorreden und <i>Petitio</i>	238
3.3.3	Die Streitthemen Herzog Heinrichs mit Kurfürst Johann Friedrich	245
3.3.4	Die Streitthemen Herzog Heinrichs mit Landgraf Philipp	252
 Teil D: Die Folgen – Publikationswellen, Herrschaftskrise und der Streit um Braunschweig (1540–1542)		
1.	Weiterer Verlauf der Auseinandersetzung (1540–1542)	273
1.1	Kaiserhof in Gent: Erneute Vergardungen im Norden (Frühjahr 1540)	273
1.2	Hagenauer Religionsgespräche: Protestantische Publikationsoffensive (Sommer 1540)	278
1.3	Zwischen Hagenauer Religionsgespräch und Regensburger Reichstag	287
1.4	Regensburger Reichstag 1541: Publizistische Kämpfe mit Satiren und ‚Ausschreiben‘ (Februar–August 1541).....	292
1.4.1	Überblick über das Reichstagsgeschehen	292
1.4.2	Herzog Heinrichs erste Publikationsoffensive (März 1541).....	294
1.4.3	Die protestantische Publikationsoffensive gegen Herzog Heinrich (April–Mai 1541)	301
1.4.4	Schmähschriftenverbot und gedruckte Reichstagsreden (Juni–Juli 1541)	313
1.4.5	Herzog Heinrichs zweite Publikationsoffensive (Juli 1541)	315
1.4.6	Herzog Heinrichs Ansehensverlust während des Reichstages....	321
1.5	Das faktische Ende des Nürnberger Bundes (1541–1542)	325
1.6	Kriegsplanungen, Ende der Streitschriftenfehde und Satiren gegen Herzog Heinrich (1542)	328
2.	Herrschaftskrise und Störung des Sozialverbands	336
2.1	Rechtfertigungen aus dem herzoglichen Umfeld	336
2.1.1	‚Ausschreiben‘ der herzoglichen Untergebenen.....	336
2.1.2	<i>Warhafftige Entschuldigung</i> Obergs und Wrisbergs gegen Mordbrandvorwürfe	341
2.1.3	Balthasar von Stechau und die <i>Supplication Der Mortbrenner halben</i>	345

2.1.4	Hans Kochs ‚Verantwortungen‘ und die satirischen Drucke der Fürsten	347
2.1.5	Joachim von Maltzahn und die hessische <i>Warhafftige Verantwortung</i>	365
2.2	Kreditwürdigkeit: Herzog Heinrichs Schuldenprobleme	367
2.2.1	Herzog Heinrichs Umgang mit Kreditrückforderungen und Bürgen	368
2.2.2	Die öffentliche Skandalisierung durch die Drucke Landgraf Philipps und deren Folgen	376
2.3	Herzog Heinrichs Probleme in Reich und Region	379
2.3.1	Der Kampf um das Erbe des Calenberger Herzogtums	379
2.3.2	Die Flucht des Kammermeisters Andreas Bessel und der Salzhandel	382
2.3.3	Die Supplikation zugunsten Herzog Wilhelms von Braunschweig-Wolfenbüttel	385
2.3.4	Gefangene Boten, entwendete Briefe und der Nürnberger Bundescode	389
2.4	Die Bindungen zum Landadel	392
2.4.1	Corvinus <i>Bericht wie sich ein edelman halten soll</i> an den norddeutschen Adel	392
2.4.2	Die Goslarer <i>Citation</i> und ihre Auswirkungen auf das herzogliche Sozialgeflecht	394
2.4.3	Herzog Heinrichs Pfandschaftspolitik und die Braunschweiger Adelsopposition	399
3.	Streit um die Oberherrschaft: Das Beispiel Braunschweig	402
3.1	Überblick (1538–1540)	403
3.1.1	Streitpunkte im Konflikt um Braunschweig	403
3.1.2	Vom regionalen Konflikt zum Streit der christlichen Bünde (1538–1539)	406
3.2	Eskalation und erster Streitschriftenwechsel (Frühjahr 1540)	408
3.2.1	Die Eskalationsspirale im Frühjahr 1540	408
3.2.2	Die Wolfenbütteler Hofräte gegen Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg	418
3.2.3	Der Wolfenbütteler Großvogt gegen den Braunschweiger Stadtrat	423
3.3	Landtagsverhandlungen und zweiter Streitschriftenwechsel (Herbst 1540)	429
3.3.1	Vermittlungsversuche im Kontext des Landtages und die Reiterentsendung	429

- 3.3.2 Herzog Heinrich gegen den Braunschweiger Stadtrat 432
 - 3.3.3 Zusammenfassung des Streits durch die
Wolfenbütteler Hofräte 440
- 3.4 Reichstag und dritter Streitschriftenwechsel (Winter 1540
bis Sommer 1541) 441
 - 3.4.1 Rüstungsmaßnahmen und Reichstag..... 441
 - 3.4.2 Herzog Heinrich gegen den Braunschweiger Stadtrat 447
 - 3.4.3 Die Wolfenbütteler Hofräte gegen Herzog Ernst 454
- 3.5 Landtag und Wolfenbütteler Krieg (Herbst 1541 bis Sommer 1542) ... 461
 - 3.5.1 Landtag und die Eroberung Wolfenbüttels 461
 - 3.5.2 Der Braunschweiger Konflikt als Teil der öffentlichen
Kriegsrechtfertigungen 463

Teil E: Fazit – Duell unter Abwesenden

- 1. Systematisierung 469
 - 1.1 Reichs- und landesgeschichtliche Bedeutung 469
 - 1.2 Mediale Entgrenzungswettkämpfe..... 470
 - 1.3 Prozessinszenierung und Appell an die Schiedsfunktion der
Reichsstände 473
 - 1.4 Konfliktmedien zur Störung der Konsenskultur und
Minimierung von Handlungschancen..... 474
 - 1.5 Verselbstständigung über die agonale Ehrkultur..... 477
 - 1.6 Sendbriefform und Stellvertreterkrieg der Kanzleien..... 480
 - 1.7 Invektive und konfessionspolitische Aufladung des Streits..... 481
 - 1.8 Herrschafts- und Finanzkrise..... 482
 - 1.9 Störung des Klientelnetzes, Kommunikationsprobleme und
Schmalkaldischer Krieg 482
- 2. Duell unter Abwesenden: Medial beeinflusste
Herrschaftskultur und Reichsöffentlichkeit..... 486

- Quellen- und Literaturverzeichnis 491
 - Ungedruckte Quellen 491
 - Druckschriften des Medienereignisses um Heinrich den
Jüngeren (1538–1546)..... 495
 - Andere gedruckte Quellen..... 508
 - Quelleneditionen 509
 - Literaturliste..... 510

Personenregister 533

Ortsregister 539